

des bleiben lassen. Im konkreten Fall sollte der Mieter laut Vertrag beide Leistungen erbringen, er machte aber weder das eine noch das andere. Daraufhin wollte der Vermieter u. a. 12 000 Euro – zu Unrecht, so die Bundesrichter. Der Vermieter könne nicht beides vom Mieter verlangen.

HINTERGRUND

Integration mit Hindernissen

Chancen der Zusammenarbeit zwischen Klinik und Praxis bleiben ungenutzt – die Budgets stören. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Pflegeheimen fehlen Fachkräfte

Bis zu 20 000 ausgebildete Pflegefachkräfte fehlen in Deutschland. Der Druck auf das Personal steigt. **8**

KVWL-Chef warnt vor Boykott

Dr. Ulrich Thamer rät Ärzten, sich mit den DMP zu arrangieren, statt sie zu boykottieren. **2,9**

MEDIZIN

Chance bei Brustkrebs



Für Frauen mit Brustkrebs, die auf übliche Chemotherapien nicht ansprechen, ist Capecitabine plus Trastuzumab eine Chance, so Prof. Gerhard Schaller. **13**

WIRTSCHAFT

Werbung ist unerlässlich

Auch Arztpraxen müssen alle erlaubten Möglichkeiten nutzen, um auf sich aufmerksam zu machen, schreibt Kolumnistin Theresia Wölker. **18**

PANORAMA

8000 Kalorien pro Etappe

Ein Energieverbrauch von 8000 Kilokalorien pro Etappe ist für Profis bei der Tour de France nicht selten. **20**

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma MIP Pharma GmbH, Blieskastel, bei.

ÄRZTEZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 77

Redaktion:

Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 5 88 70
(06102) 5 87 40

Verlag:

Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de

ZsB
2609/X
ZB MED

rekt auch Erwachsene, weil die Erregerzirkulation verringert wird. Hinweise dazu gibt es jetzt aus einer US-Studie. Die Daten unterstützen in Deutschland Befürworter einer Aufnahme der Impfung in den Impfkalender.

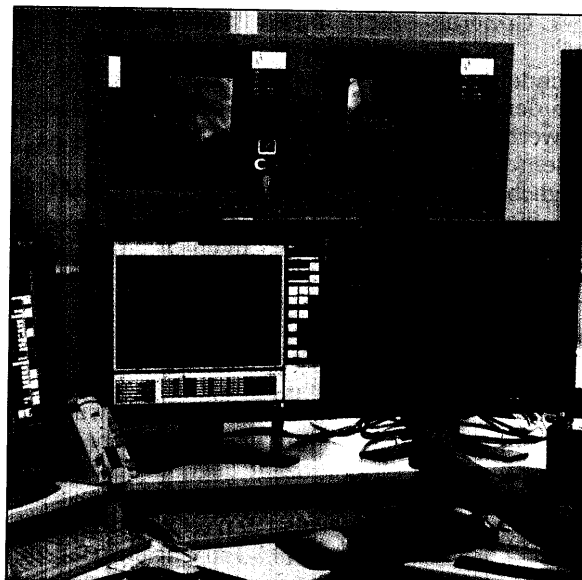
In den USA ist bereits im zweiten Jahr nach Einführung der generellen Impfung von unter Zweijährigen die Rate von Kleinkindern mit invasiven Pneumokokken-Infekten wie Meningitiden um 69 Prozent zurückgegangen. Das berichten Dr. Cynthia G. Whitney von den Centers for Disease Control in

Steuern für klamme Kassen sind rechtswidrig

BERLIN (eb). Versicherungsfremde Leistungen der GKV über Steuern zu finanzieren, ist verfassungswidrig. Zu diesem Ergebnis kommt der Präsident des Berliner Verfassungsgerichtshofes Professor Helge Sodan in einem Gutachten für den PKV-Verband. Durch die milliardenschweren Zuschüsse, die der Bund der GKV zahlen will, werde der Wettbewerb verzerrt und das Grundrecht auf Gleichbehandlung verletzt. Außerdem dürften Steuern nicht zweckgebunden eingesetzt werden, sagt Professor Sodan. Gesundheitsministerin Ulla Schmidt will über eine Erhöhung der Tabaksteuern GKV-Leistungen in Höhe von jährlich vier Milliarden Euro gegenfinanzieren. **Siehe auch Seite 4**

bei die Rate der unter Zweijährigen mit invasiven Pneumokokken-Infektionen zwischen 1998/99 (vor Impfung) und 2001 von 188 auf 59 pro 100 000 ab. Als invasiv wurde dabei jede schwere Infektion mit Pneumokokken-Nachweis in Blut, Liquor oder anderen sonst sterilen Körperflüssigkeiten definiert. Bei den 20- bis 39jährigen ging die Rate solcher Infekte von 11,2 auf 7,6 zurück (minus 32 Prozent). Zudem wurden nach Einführung der Impfung in allen Altersgruppen 35 Prozent weniger Antibiotika-resistente Pneumokokken isoliert. „Der Rückgang invasiver Infektio-

völkerung ein-
mokokken. U-
ten kommen
Kleinkindern
kokken-Infek-
als in der Nor-
In Deutsch
mokokken-K-
venar®) bish
impfungen e-
nen oder Kle
Kreislauf-
empfohlen.
grund für ein
lung gelten
328 Euro für v
Siehe auch



Herzkatheter mit Fernsteuerung

Bequem sitzend und eine Hand am Joystick – so manövriert die Katheter durch das Herz des Patienten, der nebenbei die Ärztin ein Magnetfeld um den Brustkorb des Patienten. Katheterspitze wie eine Kompaßnadel bewegt. **Foto:**

Gewerbsteuer: Was kommt

Eine individuelle Kalkulation ist möglich / Am Ende bleibt meist ein

BERLIN (HL). Die geplante Gewerbesteuer für Ärzte ist keineswegs belastungsneutral, wie dies das Bundesfinanzministerium bisher behauptet. Vor allem in Großstädten wird der Fiskus den Freiberuflern in die Tasche greifen.

Kalkulationsbeispiele zeigen allerdings, daß von einer Existenzbe-

drohung, von der etwa die Bundesärztekammer spricht, keine Rede sein kann. Der Grund: Die Gewerbesteuer ist eine Betriebsausgabe und mindert die zu zahlende Einkommensteuer. Eine vollständige Kompensation findet aber nur dann statt, wenn der Hebesatz in den Gemeinden sehr niedrig ist und der Arzt selbst bei der Einkommensteuer mit dem

Spitzensatz b
Großstädten
durchaus sein,
dem Strich mit
Euro-Betrag be
Was im näch
und andere Fr
Belastungen z
ist schon jetzt
für jede Praxi
chenbar. Auf d